

Die Feldkapellen, auch Kapellen, Steinkapellen, Bildstöcke, Breitpfeiler genannt, sind eine Weiterentwicklung der Bildstöcke aus dem 17. Jahrhundert (älteste Feldkapelle um 1660).

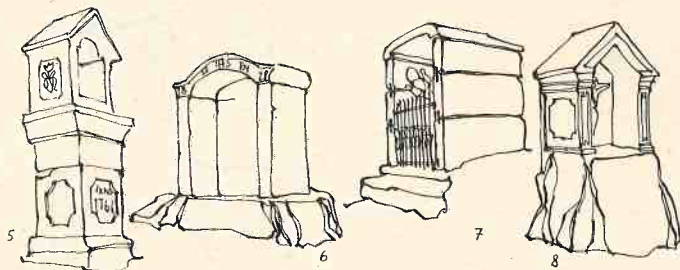
Lichtsäule	Bildstock	Feldkapelle
14.—15. Jhdt.	16.—18. Jhdt.	17.—19. Jhdt.

Die Laterne, erst zur Aufnahme der Öllampe bestimmt, wird zur Bildnische (daher „Bildstock“), dann zur Altarnische für Bild und Statue.

Die Feldkapelle entwickelt sich anfänglich im Raum von Kleinzell (Steinbrüche!) und verbreitet sich sehr rasch über das obere Mühlviertel.

Erst sehr einheitlich (einfach, schlicht — häufigste Form — Bild 4 und 5) bis zur reichen Barockform (Bild 10 und 11). Die jüngere Zeit schuf einige Abarten (Bild 3, 6, 7).

Die Feldkapellen sind hauptsächlich auf Fluren anzutreffen (daher „Feldkapellen“). Ihre Entstehungsursache ist ähnlich der der Bildstöcke (Gedenkstätte, Unglücksfall, Widmung usw.).



1 Pöbrkirchen (Palmensdorf) Übergangsform

2 St. Stefan/Riedl 1858

3 Allenfelden/Fraunsschlag

4 Kleinzell/Zellerberg

5 Kleinzell (Zaurt) 1766

Häufigste Form der Feldkapellen

6 Sanktensbach/Schödingen 1828

7 Putzelsdorf/Brändel

8 St. Martin/Untermühl

9 Kleinzell 35

10 Berg (Schickanus) um 1720

11 Kleinzell (Gneisenau) um 1730

